

Der Sojabohnenmarkt konnte am Freitag fester schließen, da sich der Handel optimistisch zeigt, dass es bald in den Verhandlungen zwischen den USA und China zu einem möglichen Handelsabkommen kommen wird. Liest man die Marktberichte, scheint die US-Regierung allerdings optimistischer als die chinesische Seite, die sich Zeit lässt, auf die Gesprächsangebote aus den USA zu reagieren. Präsident Trump sieht natürlich ein großartiges und faires Abkommen in greifbarer Nähe. Ein weiterer Grund für schwächere Sojabohnennotierungen liefert derzeit der Sojaölmarkt. Hier geht besonders großer Druck von den schwachen Erdölnotierungen aus, der durch Fördermengensteigerungen der OPEC-Staaten entsteht. Aber auch die seit Monaten eher nachgebende US-Inlandsnachfrage nach Sojaöl trägt ihren Anteil bei. Die Menge an geschlagenen Sojabohnen legte, laut USDA im Monatsvergleich März/ Februar um 9% zu, aber mit ihr auch die Lagerbestände an Sojaöl, welche im März 8% größer waren, als noch im Februar. Die anhaltend gute US-Maisexporte könnten Kommentaren zufolge dazu führen, dass das USDA in seiner nächsten monatlichen Schätzung zu Angebot und Verbrauch, am 12. Mai die Endbestände der Saison 2024/ 2025 zurücknehmen wird. Gleichzeitig läuft die Aussaat weiter gut und man rechnet damit, dass sich dies auch in den heute nachbörslichen wöchentlichen Zahlen zum Fortschritt der Aussaat zeigen wird. Das USDA hatte zuletzt mit einer 5% größeren Anbaufläche beim Mais gerechnet. Entsprechend einer damit einhergehenden großen Erwartung an die Erntemenge, gerieten die Mais-Futures zuletzt immer wieder unter Druck und die Anleger bauten ihre Short-Position aus. In Brasilien ist die aktuelle Sojabohnenernte so gut wie beendet und das Analystenhaus StoneX hat eine weitere Ernteschätzung herausgegeben. Demnach werden die brasilianischen Farmer in diesem Jahr 168,4 mio. mto an Sojabohnen geerntet haben. In seiner letzten Schätzung wurde noch mit 167,5 mio. mto gerechnet. Ähnlich positiv sieht StoneX die Entwicklung der zweiten Maisernte Brasiliens. Hier erwartet man jetzt eine Menge von 104,3 mio. mto statt wie zuletzt 101,6 mio. mto. Der Weizen-Future konnte am Freitag überdurchschnittlich zulegen. Hier kommen die Begründungen weniger aus dem fundamentalen Bereich, als aus der Tatsache, dass Anleger die zuletzt gefallen Kurse zu Abdeckungskäufen nutzten. Der e-Trade handelt deutlich schwächer beim Sojaöl und den Sojabohnen, etwas schwächer beim Mais und moderat fester beim Sojaschrot und dem Weizen. Der Euro konnte sich über das Wochenende weiterhin stabil oberhalb der 1,13er-USD-Marke behaupten, obwohl eine Reihe von Daten vergangenen Freitag veröffentlicht wurde, die den Kurs der Gemeinschaftswährung theoretisch eher hätten belasten sollen. Die Inflation in der Eurozone auf 2,2% im Jahresvergleich beziffert ? ebenfalls leicht über den erwarteten 2,1%. Analysten führen diesen Anstieg insbesondere auf das präventive Auffüllen von Lagerbeständen durch Unternehmen zurück, die sich gegen potenzielle Zollrisiken im transatlantischen Handel absichern wollen. Der US Arbeitsmarkt zeigt sich robuster als erwartet und in Verbindung mit den zollpolitischen Unsicherheiten dürfte der Kurse der FED weiter zurückhaltend bleiben. Präsident Trump wird deenoch nicht müde Zinssenkungen zu fordern.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

